**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz
**Band:** 84 (2006)
**Heft:** 7-8

**Rubrik:** Kultur

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

BILD: RDB/BLICK

**Im Nebel:** Der Mord an dem exzentrischen Fluchthelfer Hans Ulrich Lenzlinger bleibt ungeklärt.

# Aktenzeichen 7 x ungelöst

*Die siebenteilige Sommerserie «Ungelöste Kriminalfälle» rollt spektakuläre Verbrechen in der Schweiz auf, die die Öffentlichkeit über Jahre bewegten. Vom 3. Juli bis zum 14. August jeden Montag um 21 Uhr auf SF 1.*

Eine spurlos verschwundene junge Frau, fünf Morde in einem Schrebergarten, der grösste Postraub aller Zeiten, ein toter Mann samt Tiger in einer Villa, eine Frauenleiche in der Tiefkühltruhe, ein ermordetes Mädchen und der falsche Mörder, ein Schuss auf offener Strasse auf einen Rabbiner. Und noch immer stellen sich Fragen: Wer ist der Täter, wo ist das Geld, wie war der Tatverlauf, was war das Motiv? Die Dok-Reihe «Ungelöste Kriminalfälle» gibt mit spannendem Archivmaterial, Aufnahmen vom Tatort und seiner Umgebung sowie Zeitzeugen überraschende Einblicke in Verbrechen, welche die Schweizer Bevölkerung jahrelang in Atem hielten.

**3. Juli:** Der Postraub (1997). Nach dem Raubzug auf die Zürcher Fraumünsterpost, bei dem die Täter 53 Millionen Franken erbeuteten, fehlt noch immer die Hälfte der Beute.

**10. Juli:** Der Mord am Fluchthelfer (1979). Der Ost-West-Fluchthelfer und exzentrische Raubtierhalter Hans Ulrich Lenzlinger wurde in seiner Villa in Zürich-Höngg erschossen.

**17. Juli:** Fünf Leichen in Seewen (1976). In einem Schrebergartenhäuschen in Seewen SO fand man fünf tote Menschen, hingerichtet durch 13 Schüsse.

**24. Juli:** Mord in Kehrsatz (1985). In der Tiefkühltruhe eines Einfamilienhauses in Kehrsatz wurde die Leiche einer 24-jährigen Frau gefunden. Ihr Ehemann wurde in einem Aufsehen erregenden Prozess schliesslich freigesprochen.

**31. Juli:** Der Fall Ruthli Steinmann (1980). Die zwölfjährige Schülerin wurde in Würenlos auf dem Schulweg in einen Wald gelockt und umgebracht. Lange Zeit galt der Kindermörder Werner Ferrari fälschlicherweise als Täter.

**7. August:** Rabbinermord in Zürich (2001). Ein Unbekannter erschoss in Zürich auf offener Strasse einen Rabbiner aus Israel, der auf dem Weg zum Abendgebet in der Synagoge war.

**14. August:** Spurlos verschwunden (1981). Die 18-jährige Annika Hutter wollte von Nürensdorf an ein Klassenfest in Winterthur. Dort kam die Gymnasiastin nie an und blieb bis heute spurlos verschwunden.

*Jack Stark*

**Tipp 1:** «SF Spezial» produziert dieses Jahr die Sommerserie «Fernweh – Der Traum von der Insel». Mona Vetsch präsentiert sieben Sendungen vom 6. Juli bis zum 17. August, jeweils am Donnerstag um 21 Uhr auf SF 1.

**Tipp 2:** Und gleich noch eine Sommerserie: Sechs Dialektkomödien bringen ein Wiedersehen mit vielen bekannten Schweizer Volksschauspielern. Vom 7. Juli bis zum 11. August, jeweils am Freitag um 20 Uhr auf SF 1.

**... WER IST WER BEI RADIO DRS**

## Joël Gilgen

DRS-Musigwälle-Moderator Joël Gilgen ist in der Deutschschweiz vor allem als «Kuppler» bekannt. Nicht etwa, weil er im Rotlichtmilieu tätig ist, sondern weil er auf Tele Züri und den angeschlossenen regionalen Privatsendern «Swiss Date» präsentiert; eine Sendung, die auf unterhaltsame Weise Männlein und Weiblein zusammenbringt und deshalb auch «Kuppelshow» genannt wird. «Ich stehe gern im Rampenlicht», gesteht der vielseitige Medienmann, der schon als Schüler bei Radio und Fernsehen tätig war.

Geboren am 7. August 1970 in Bern, wäre der junge Mann nach der Schulzeit gerne in die Kunstgewerbeschule eingetreten, machte dann aber eine KV-Lehre in einer Werbeagentur und arbeitete eine Zeit lang als selbstständiger Werbefachmann. Daneben war er ab seinem 13. Altersjahr zuerst Jugendreporter bei Radio Förderband (heute Radio BE1) und später Moderator bei Tele Bärn. Seine erste feste Anstellung als Redaktor-Moderator begann Gilgen 1996 bei Radio Canal 3 in Biel, wo er vier Jahre lang blieb, um dann in gleicher Funktion zum Zürcher TV-Sender Tele 24 (heute Tele Züri) zu wechseln. Hier betreute er Unterhaltungsformate wie «Update 24» und «Lifestyle» und moderiert jetzt seit drei Jahren «Swiss Date». Seit August 2005 ist der Berner Charmeur zudem als Moderator bei der DRS-Musigwälle zu hören. «Radio ist und bleibt meine erste Liebe», kommentiert er seine Rückkehr zum guten alten «Hörfunk». Damit er weiterhin im Rampenlicht stehen kann, übernimmt Joël Gilgen Moderationen von TV-Events wie «Streetparade», «Sommertalk» oder «Prix Walo». Und wenn er mal frei hat, dann geniesst der Stadtmensch die Natur auf dem Lande oder widmet sich – eine Reminiszenz an die verpasste Kunstgewerbeschule – seinem heimlichen Hobby Malen.

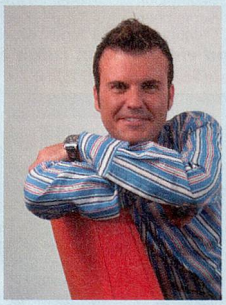
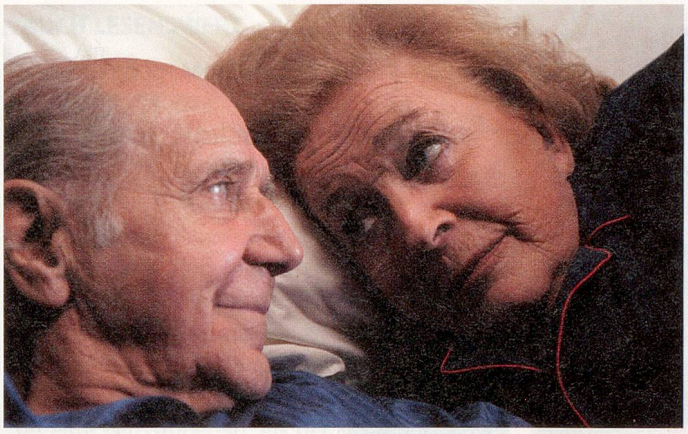


BILD: SR DRS, MARION NITSCH

**Vielseitig:** Joël Gilgen fühlt sich sowohl beim Fernsehen wie beim Radio äusserst wohl.

BILD: STAMM FILM



**Herzerwärmende Partnerschaft:** Manuel Alexandre und China Zorrilla machen «Elsa & Fred» zu einem echten Kinoereignis.

# Liebe kennt kein Alter

*Der wunderbare spanische Spielfilm «Elsa & Fred» erzählt von zwei alten Menschen, die sich ineinander verlieben.*

Witwer Fred zieht in eine neue Wohnung. Keine leichte Sache mit 78 Jahren, auch wenn seine Tochter und sein Schwiegersohn ihm helfen. Seine einzige Freude ist sein Hündchen. Doch das ändert sich bald. Denn seine Nachbarin Elsa, laut eigener Aussage 77, macht es sich zur Aufgabe, Freds Lebensfreude wieder zu wecken.

Die Spanierin China Zorrilla, die die quirlige Elsa spielt, ist eine Entdeckung. Sie verzaubert nicht nur Fred, sondern das ganze Kinopublikum. Mitunter wirkt sie wie ein Teenager im Körper einer Betagten. Sie lügt wie gedruckt, macht Blödsinn und rebelliert gegen die Steifheit bürgerlicher Anstandsregeln.

Am Anfang fürchtet man als Zuschauer, sie überfahre Fred, doch der stille Melancholiker beginnt tatsächlich langsam aufzutauen. Und die beiden verlieben sich ineinander.

Es ist selten, dass das Thema Liebe im Alter in einem Spielfilm aufgegriffen wird, und dann noch so stimmig und herzerwärmend. Manuel Alexandre spielt Freds leises Erwachen sehr echt und gefühlvoll. «Elsa & Fred» ist ein wahrer Glücksfall. Der Film unterhält köstlich, geht aber auch sehr nahe. Denn im Grunde ist es Elsa, die Trübsal blasen müsste. Die 82-Jährige, die beim Vorstellen mit ihrem Alter geschummelt hat, ist nämlich todkrank. Sie sagt es jedoch niemandem, weil sie nicht als Sterbende behandelt werden will. Sie will Mensch bleiben, bis zum Schluss. Und am liebsten will sie sich als Frau fühlen. Dank dem charmanten Fred kann sie das.

*Reto Baer*

Kinostart: 6. Juli.

## ...AUCH SEHENSWERT

### Faszinierende Puppenwelt

Antike Puppen lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Das Solothurner Puppen- und Spielzeugmuseum zeigt in der Sonderausstellung «Sasha Morgenthaler – jedes Stück ein Unikat» die bekannten und überaus beliebten Sasha-Puppen mit ihren abgeklärten Gesichtszügen. In der Dauerausstellung können die edlen «Bäbis» aus der Zeit von 1870 bis 1950 bestaunt werden. Die Exponate kommen aus aller Welt und sind aus den verschiedenen Materialien (Porzellan, Holz, Gips, Stoff, Wachs) gemacht. Gezeigt werden liebevoll arrangierte und detailverspielte Szenen, in denen nicht nur Puppen, sondern auch reich ausgestattete Puppenstuben und Läden zu sehen sind.

BILD: ZVG

Solothurner Puppen- und Spielzeugmuseum, Solothurn. Geöffnet Mittwoch bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr. Sonderausstellung bis 22. Oktober 2006.

BILD: ZVG

## ...AUCH LESENSWERT

### Viel schwarzer Humor in der Alters-WG

Lores Mann hat sich eine Jüngere genommen, Anneliese ist Witwe. Grämen wollen sich die beiden alten Damen deswegen nicht. Sie leben zusammen in einer Wohngemeinschaft und hüten sich davor, die Rolle von netten und gutmütigen Omas zu spielen. Im Gegenteil. Doch wer würde hinter Frauen mit grauen Haaren und faltiger Haut schon Verbrecherinnen vermuten? Lore – der Roman ist aus ihrer Sicht in Ich-Form geschrieben – ist überzeugt, dass die Gesellschaft alte Menschen gar nicht wahrnimmt: «Wir könnten schmuggeln, stehlen, dealen, einbrechen, erpressen und kidnappen, soviel wir wollten, keiner hätte uns je in Verdacht.»

Als die beiden gestandenen Hausfrauen von über siebzig Jahren Ewald bei sich aufnehmen, Annelieses Tanzfreund aus jungen Jahren, nimmt das Unheil seinen Lauf. Die deutsche Autorin Ingrid Noll, im letzten Jahr selber siebzig geworden, nähert sich dem Thema «Alter» auf ihre gewohnte Art: mit viel schwarzem Humor, bitterböse und durch und durch perfid.

Ingrid Noll: «Ladylike», Roman, Diogenes, Zürich 2006, 324 Seiten, CHF 37.90. Bestelltalon Seite 70.

# Der Kampf um die Erinnerungen

*«Silo 8» heisst das neue Spektakel der Openair-Theatergruppe Karl's kühne Gassenschau. Es handelt vom Altern und Erinnern, vom Gefangensein und der Befreiung durch Fantasie.*

Nach dem Riesenerfolg von «akua» folgt nun das nächste Openair-Spektakel von Karl's kühner Gassenschau: «Silo 8». Die Geschichte spielt in der nahen Zukunft, in einer Zeit, in der es mehr alte Menschen geben wird – und weniger Geld für deren Betreuung. Handlungsort ist ein Altersheim, das die Theatergruppe aus rostigen Schiffscontainern aufgetürmt hat. Beim Eintritt ins Wohnsilo müssen die künftigen Bewohner alle Erinnerungen abgeben, damit sie den Lebensabend in vollen Zügen geniessen können. So lautet jedenfalls das Versprechen. Karl's kühne Gassenschau setzt das Thema Überalterung unterhaltend und spektakulär in Szene. Das Publikum soll bewegt und unterhalten, erheitert und zum Nachdenken verführt werden. Spielort ist die ehemalige, von Weiden und Gestrüpp überwachsene Kiesgrube auf dem Areal Sulzerpark in Oberwinterthur. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat des Stadtrates von Winterthur.

BILD: ZVG

Silo 8, im Sulzerpark Oberwinterthur (an der Sulzerallee). Vorstellungen: Di bis Sa 20.15 Uhr. So und Mo bis auf wenige Ausnahmen keine Vorstellungen. Bei jedem Wetter. Tickets unter www.silo8.ch oder Telefon 044 350 80 30 sowie bei allen Verkaufsstellen von Ticketcorner und RailAway.

# Japans donnernde Trommelkunst

*Die japanischen Kult-Trommler «Yamato» präsentieren ihre neue, mitreissende Show «Kami-Nari» im Kongresshaus Zürich. Die Zeitlupe verschenkt Tickets.*

Zehn junge Musiker aus der japanischen Stadt Asuka haben mit ihren weltweiten Auftritten die Herzen der Zuschauer erobert. Diese Gruppe heisst «Yamato». Ihr Instrument: Taiko, die klassische japanische Trommel – eines der ältesten Musikinstrumente der Welt. Im Jahr 1993 gegründet, gab «Yamato» bislang mehr als 1500 Vorstellungen in über 27 Ländern. Ihre Kunst schöpft die Gruppe aus den Wurzeln des Buddhismus, den Traditionen ihrer Heimat sowie aus den Einflüssen des modernen Japan und der heutigen Popmusik. Eine explosive Choreografie, Lichteffekte und viel Humor machen die japanische Trommelakrobatik zu einem lustvollen Erlebnis für Jung und Alt. In ihrer neuen Show «Kami-Nari» (auf deutsch Donner), die bereits viel Beifall gefunden hat, beschwört die Truppe die göttlichen Stimmen des Donners. Das Resultat ist ein elektrisierendes Feuerwerk für alle Sinne.

BILD: LUCIENNE VAN DER MULE

**Feuerwerk für Ohr und Auge:** Ein Trommler der japanischen Gruppe «Yamato».

Kongresshaus Zürich, 29. August bis 2. September 2006. Di bis Fr 20 Uhr, Sa 16 und 20 Uhr. Vorverkauf Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.), www.musical.ch, übliche Vorverkaufsstellen. Preise: CHF 48.– bis 98.–.

**EIN EXKLUSIVES ANGEBOT DER ZEITLUPE**

Speziell für ihre Leserinnen und Leser verschenkt die Zeitlupe zehn Billette der 1. Kategorie für die Premiere am **29. August 2006 im Kongresshaus Zürich.**
Möchten Sie gratis mit dabei sein? Dann senden Sie uns eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, Yamato, Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir verlosen pro Person maximal zwei Billette. Bitte vergessen Sie nicht, die gewünschte Anzahl Billette anzugeben. Einsendeschluss ist der 14. Juli 2006.

## ...AUCH LESENSWERT

### Hexenjagd im Muotatal

BILD: ZVG

Der Kastenvogt von Muotathal heiratet Anna Maria Schmidig, eine Auswärtige, eine Fremde, eine Bucklige. Hat sie den begehrten Witwer verzaubert? Die Einheimischen verfolgen misstrauisch jeden Schritt der neuen Kastenvögtin. Sie führt mit Erfolg einen Krämerladen und richtet eine Wirtsstube ein. Als der Kastenvogt stirbt, verstummen Gerede und Gerüchte nicht mehr: Es heisst, sie sei eine Hexe und reite auf einem Wolf, bete einen Eselskopf an, sei schuld an der Schneckenplage im Klostergarten, an der hoch gehenden Muota. Anna Maria Schmidig wird der Ketzerei beschuldigt und stirbt am 13. September 1753 an den Folgen der Folter. Margrit Schriber gelingt es, in einfacher, mit Dialektausdrücken durchsetzter Sprache, die unheimliche und suggestive Atmosphäre im engen Bergtal wiederzugeben.

Margrit Schriber: «Das Lachen der Hexe», Roman. Nagel & Kimche, München 2006, 142 Seiten, CHF 34.10. Talon Seite 70.

## ...AUCH SEHENSWERT

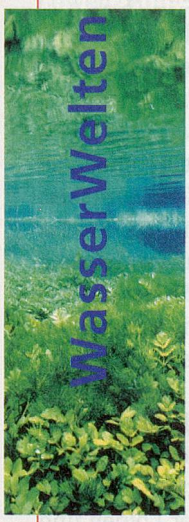



BILD: ZVG

### Die vielen Gesichter des Wassers

Unsere Bäche, Flüsse, Seen und Tümpel beherbergen eine erstaunliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Der Naturfotograf Michel Roggo fängt das Leben dieser verborgenen Welt seit über zwanzig Jahren mit seiner Kamera ein. Die Sonderausstellung «WasserWelten» zeigt einige seiner faszinierendsten Arbeiten: Porträts von einheimischen Fischen und anderen Wasserbewohnern, fotografiert vom Ufer oder vom Boot aus. Zu sehen gibt es auch zwei digitale Bilderschauen zum Thema Fische im Aargau und Unterwasserlandschaften mit ihren Bewohnern.

Sonderausstellung «WasserWelten» – Naturfotografie von Michel Roggo. Naturama, Bahnhofplatz Aarau. Geöffnet täglich ausser Montag 10 bis 17 Uhr. Bis 13. August 2006.

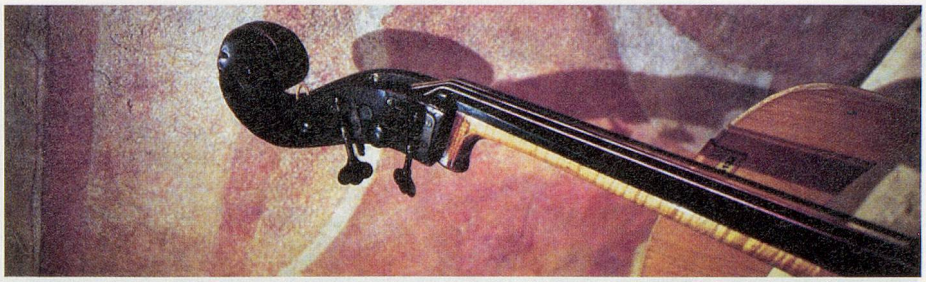


BILD: ZVG

# Klingende Kostbarkeiten aus Klassik und Jazz

*Das Menuhin Festival in Gstaad, das älteste der Schweiz, feiert sein fünfzigstes Jubiläum. Die Zeitlupe verschenkt Billette.*

Das goldene Jubiläum des Klassikfestivals fällt mit dem neunzigsten Geburtstag von Wundergeiger und Festivalgründer Lord Menuhin zusammen. Das diesjährige Programm steht deshalb ganz im Zeichen des Ausnahmekünstlers und ruht wie gewohnt auf den drei Säulen Kammermusik, Orchesterkonzerte und dem experimentellen Today's Music.

Ein Höhepunkt des facettenreichen Programms stellt das Festival im Festival mit dem Namen «Tout le monde du Violon» dar. Während einer Woche versammeln sich hier ganz im Sinne von Lord Menuhin Musiker unterschiedlicher Kulturen, darunter Jazz-, Zigeuner- und indische Geiger. Menuhin liebte es, sich von neuen Musikstilen und Kulturen inspirieren zu lassen.

Mit verschiedenen Kammermusik-, Orchester- und musikliterarischen Konzerten wird auch Mozarts 250. Geburtstag gedacht. Für weitere musikalische Glanzstücke sorgen der Chef-Dirigent Sir Colin Davis und der russische Stardirigent Valery Gergiev mit dem berühmten London Symphony Orchestra.

21. Juli bis 2. September 2006. Menuhin Festival Gstaad, Postfach 65, 3780 Gstaad, Telefon 033 748 83 38, Mail info@menuhinfestivalgstaad.com, www.menuhinfestivalgstaad.com

## EIN SPITZENANGEBOT DER ZEITLUPE FÜR MUSIKFREUNDE

Die Zeitlupe verschenkt ihren Leserinnen und Lesern folgende Festivalbillette:

**The Diva and The Duke – Jessye Norman singt Duke Ellington**

Samstag, 12. August 2006 im Festival-Zelt Gstaad, 19.30 Uhr: Jessye Norman, Gesang; Mark Markham, Piano; Ira Coleman, Bass; Grady Tate, Percussion; Mike Lovatt, Trumpet. Songs by Duke Ellington, Extracts of Duke Ellington's «Sacred» Music Concerts.
(6 Billette der 1. Kategorie, 6 Billette der 2. Kategorie)

**Sinfonischer Mozart**

Donnerstag, 24. August 2006, Kirche Saanen, 20.00 Uhr: Freiburger Barockorchester; Rosemary Joshua, Sopran; René Jacobs, Leitung. Mozart: Ouvertüre zu «La clemenza di Tito» KV 621; Sinfonie D-Dur Nr. 38 KV 504; Szene und Arie «Misera, dove son? – Ah! non son' io che parlo» KV 369 (1781); und anderes.
(6 Billette 1. Kategorie, 6 Billette 2. Kategorie)

Haben Sie Lust, an einem dieser Konzerte gratis dabei zu sein? Dann senden Sie uns eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, Menuhin Festival Gstaad, Postfach 2199, 8027 Zürich. Bitte vergessen Sie nicht, das gewünschte Konzert und die gewünschte Anzahl Billette anzugeben. Wir verlosen pro Person maximal zwei Billette. Einsendeschluss ist der 12. Juli 2006.